


JEAN-PAUL ROUVE SOPHIE QUINTON

WHO KILLED MARILYN?

A woman with blonde, curly hair is lying on her stomach on a grassy field. She is wearing a white bikini bottom and has her legs raised and bent at the knees. The background is a bright, hazy sunset or sunrise over a field, with the sun low on the horizon. The overall color palette is warm, dominated by yellows, oranges, and greens.

PRESSEHEFT



P O L Y F I L M
5 , M A R G A R E T E N S T R . 7 8

Tel: 01 581 39 00 - 20

p o l y f i l m @ p o l y f i l m . a t

Pressebetreuung: Sonja Celeghin

Tel: 0680 55 33 593

celeghin@polyfilm.at

WHO KILLED MARILYN?

EIN FILM VON GÉRALD HUSTACHE-MATHIEU

KOMÖDIE, FRANKREICH 2010, 102 MINUTEN
MIT JEAN-PAUL ROUVE, SOPHIE QUINTON UND GUILLAUME GOUIX

KINOSTART 03.08.2012

PRESSEHEFT

SYNOPSIS

Dem Krimi-Autor Rousseau sind die Ideen ausgegangen. Wo es früher in seinen Romanen ordentlich krachte, blutete und intrigierte, heißt es im Moment nur: Leere. Passenderweise ruft ihn während seiner Schreibblockade das Erbe seines verstorbenen Onkels in die Provinz, das saukalte und für seinen Käse berühmte Mouthe. Weil sich das große Erbe als ausgestopfter Familienhund herausstellt, will Rousseau schon wieder abreisen. Doch als die Leiche der Dorfschönheit Candice Lecoer gefunden wird, wittert der Schriftsteller eine vielversprechende Story. Die Lokalpresse überschlägt sich mit Spekulationen über den Selbstmord des Starlets, das mit einem Werbespot für besagten Käse groß herauskam und nicht nur äußerlich an Marilyn Monroe erinnert. Rousseau ahnt, dass mehr hinter ihrem mysteriösen Tod steckt. Im Leichenschauhaus kreuzen sich ihre Wege zum ersten Mal - das heißeste Mädchen des kältesten Ortes Frankreichs und der frisch entflammte Autor. Rousseau beginnt zu recherchieren: Woher stammen die Blutergüsse in dem schönen Gesicht, wieso wurde der Käsestar ausgerechnet im administrativen Niemandsland gefunden und warum weigert sich die Polizei, zu ermitteln? Auf der Suche nach der Wahrheit verstrickt er sich zunehmend in die Machenschaften des kleinen Ortes und stößt auf erschreckend viele Parallelen zwischen den Leben von Marilyn Monroe und Candice. War Marilyn vielleicht weit mehr als nur ein Vorbild der Blondine?

Die besten Geschichten entstehen da, wo man sie nicht vermutet: im Hotel „Zur Flocke“ zwischen französischem Käse, roten Lippen und heißem Grog. Mit „Who Killed Marilyn?“ gelang eine charmante Krimikomödie mit der definitiv unglaublichsten Liebesgeschichte dieses Sommers.



LANGINHALT

Als der charismatische Krimiautor David Rousseau an den Ort seiner Kindheit zurückkehrt, hofft er auf ein fantastisches Erbe. Doch statt des Onkels Reichtum, enthält das Testament für ihn nur den ausgestopften Familienhund. Rousseau befindet sich bereits auf dem Rückweg, als er Zeuge einer Polizeiaktion wird. Abseits des Dorfes, irgendwo im Niemandsland zwischen Frankreich und der Schweiz, wird die Leiche einer wunderschönen und begehrenswerten jungen Frau geborgen: Candice Lecoeur.

Rousseau ist fasziniert von den Reaktionen, die der Tod der Dorfschönheit in der kleinen Stadt auslöst. Weinende Polizisten, schockierte Friseurinnen, zugeknöpfte Ermittlungsbeamte und verdächtige Psychologinnen. Rousseau beschließt, noch eine Weile zu bleiben. Die Geschichte der Provinz-Blüte könnte genau das sein, wonach er schon seit Wochen verzweifelt sucht: eine geniale Geschichte aus der kältesten Stadt Frankreichs. Alle Zeichen im Fall Candice deuten auf Selbstmord hin, doch der Krimi-Autor ist skeptisch. Schließlich weiß keiner besser als er selbst, dass jede Wirklichkeit immer zuerst eine Vorstellung ist. Seine Suche nach Indizien für einen Mordfall wird schnell belohnt. Eine Verschwörung scheint im Gange in dem kleinen Ort. Warum wurde die Leiche ausgerechnet an einer Stelle gefunden, die administrativ im Niemandsland zwischen Frankreich und der Schweiz liegt, so dass sich niemand zuständig fühlen kann? Rousseau verschafft sich Zugang zum Leichenschauhaus, wo er Candice zum ersten Mal begegnet. Auch der Schriftsteller kann sich nicht zurückhalten, die ganz eigene Schönheit der jungen Frau zu bewundern. Doch bei näherem Hinsehen entdeckt er einen verdächtigen Bluterguss und eine Einstichwunde am Arm. Die Tatsache, dass die Polizei den Fall sofort zu den Akten legen will, scheint ihm mehr und mehr suspekt. Als er niemanden von seinem Verdacht überzeugen kann, macht sich Rousseau auf eigene Faust an die Ermittlungen. Er bricht in Candice' Wohnung ein und entdeckt ihre Tagebücher. Ausführlich berichtet Candice darin über ihr Leben, beziehungsweise: ihre Leben. Sie war Candice Lecoeur und Martine Langevin. Martine wächst in der Kleinstadt Mouthe auf und träumt von einem glamourösen Leben im Scheinwerferlicht. Eines Tages wird sie von einem Fotografen entdeckt. Ihre Träume scheinen in Erfüllung zu gehen; sie wird für die Werbekampagne eines lokalen Käses engagiert. Plötzlich dreht sich alles um sie, jeder will ein Stück von ihr - und vom Käse. Denn die Beliebtheit des „Belle de Jura“ steigt mit Candice als Käsegesicht. Sie wird zur leicht bekleideten Wetterfee bei einem Lokalsender und ihre Berühmtheit wächst stetig. Candice wird zur kollektiven Phantasie, zur Projektionsfläche, in der sich das Begehren und die Sehnsüchte einer ganzen Gemeinschaft finden. Doch ihr Leben

besteht nicht nur aus Glanz und Glamour. Ihr Ehemann Gus, einst erfolgreicher Biathlet, wird zunehmend eifersüchtig und lässt seinen Frust an ihr aus. Immer weiter flüchtet sie in ihre Identität als Candice Lecoeur, eine Frau ohne Sorgen, mit sonnigem Gemüt, geliebt, begehrt und beneidet von allen.

Der Schriftsteller Rousseau ist überzeugt davon, dass Candice sich nicht selbst das Leben genommen hat. Ihre Tagebücher liest er mit Genuss – sie sind seit langem das Beste, das er gelesen hat, besser sogar als seine eigenen Werke. Der Polizist Bruno Leloup, einer der vielen Verehrer von Candice und zukünftiger Bewerber bei der kanadischen Polizei, unterstützt ihn bei der Spurensuche. Mit seiner Hilfe deckt Rousseau weitere Geheimnisse aus Candice' Leben auf. Auch Candice' Psychologin, die beharrlich seinen Fragen ausweicht, scheint etwas zu verbergen. Dem Druck des Autors gibt sie schließlich nach und offenbart ihm ein schockierendes Geheimnis. Die offensichtliche Ähnlichkeit zwischen Candice und Marilyn Monroe ist kein Zufall. Candice hielt sich für eine Reinkarnation von Marilyn. Sie überrascht nicht nur mit intimen Tatsachen über die weltbekannte Ikone, es gibt auch erschreckende Parallelen in den Biographien der beiden Frauen: Candice' Ehemann Gus ist ehemaliger Profisportler und ein ziemlich eifersüchtiger Zeitgenosse. Mit dem Intellektuellen Simon hatte Candice eine Affäre. Und schließlich gehört der Präsident des Départements, Jean-François Burdeau (JFB), zum Kreis von Candice' Liebhabern. Auch Rousseau geht der Begriff Reinkarnation nicht mehr aus dem Sinn ...

Nach einer skandalösen und unmittelbar an JFB gerichteten Marilyn-Showeinlage anlässlich seines Geburtstages entscheidet sich der Präsident, die Affäre mit ihr zu beenden. Doch als er ihr diese Nachricht nicht persönlich, sondern von seinem Bruder überbringen lässt, bricht Candice zusammen und droht damit, die Affäre mit dem verheirateten Politiker publik zu machen. In dem Versuch sie zu beruhigen und zur Besinnung zu bringen, nimmt eine Verkettung von unglücklichen Ereignissen ihren Lauf.

Als sich merkwürdige Vorkommnisse häufen, der Polizist Bruno im Krankenhaus landet und Rousseau schließlich selbst zur Zielscheibe merkwürdiger Anschläge wird, ist es höchste Zeit, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen.

MARILYN MONROE

Die US-amerikanische Filmschauspielerin und Sängerin Marilyn Monroe zählt zu den größten Stars des 20. Jahrhunderts. In den 1950er Jahren avancierte sie zum archetypischen Sexsymbol und zur Filmikone. Marilyn verkörperte in ihren Rollen nichts weniger als den Inbegriff von Weiblichkeit und Sinnlichkeit. Sie war das naive und unbeholfene Mädchen in einer von Männern regierten Welt und im Gegensatz zu den männermordenden, hysterischen Vamps des Film-Noir außerdem noch bezähmbar.

Marilyn Monroe, geboren als Norma Jeane Mortenson, getauft als Norma Jeane Baker wurde am 1. Juni 1926 in Los Angeles als Tochter der Filmcutterin Gladys Pearl Mortenson geboren. Bereits in ihrer Kindheit galt sie als schwer erziehbar und psychisch labil. Weil auch ihre Mutter mit schweren psychischen Problemen zu kämpfen hatte, wurde sie bereits als Kleinkind in eine Pflegefamilie gegeben. Bis zu ihrem 16. Lebensjahr hatte Norma Jean kein stabiles Zuhause und wurde schließlich mit dem fünf Jahre älteren Nachbarn James Dougherty verheiratet. 1943 begann sie in einer Fabrik zu arbeiten und wurde dort 1945 als Fotomodell entdeckt. Schnell etablierte sie sich als beliebtes Pin-Up-Girl und ließ ihre kastanienbraunen Haare strohblond färben. Bereits nach wenigen Wochen wurde sie zum gefragtesten Model der Agentur und zierte zahlreiche Titelblätter unterschiedlicher Zeitschriften. 1946 wurde Monroes erste Ehe geschieden.

1948 erhielt sie bei 20th Century Fox ihren ersten Filmvertrag. Da die Filmgesellschaft ihren Namen für nicht starfähig hielt, entschied sie sich, den Mädchennamen ihrer Mutter, Monroe, anzunehmen. Als Vornamen wählte sie Marilyn.

1954 heiratete Monroe den zwölf Jahre älteren Ex-Baseballstar, Joe DiMaggio, der jedoch unter ihrem Erfolg und ihrer Popularität litt. Während sie sich auf dem Höhepunkt ihrer Karriere befand, wünschte er sich eine häusliche Ehefrau. Bereits nach neun Monaten wurde die Ehe wieder geschieden.

Zwei Jahre später heiratete sie den Dramatiker Arthur Miller, für den sie zum Judentum konvertierte. Überschattet von drei Fehlgeburten, endete auch diese Ehe nach fünf Jahren.

Zu dieser Zeit war Marilyn bereits schwer alkohol- und drogenabhängig. Sie war bei Dreharbeiten kaum fähig, ihren Text zu behalten und so wurde die Zusammenarbeit zur Nervenprobe für alle Beteiligten. Marilyn wollte nichtsdestotrotz als ernsthafte Schauspielerin wahrgenommen werden und bemühte sich um Charakterrollen. Trotzdem blieb ihr mittlerweile ikonisches Äußeres die Hauptmotivation, Marilyn Monroe zu besetzen.

Marilyn befand sich nun ständig in ärztlicher und psychotherapeutischer Behandlung. In ihrem letzten Lebensjahr ging sie teilweise zwei Mal am Tag zur Therapie und nahm diverse Medikamente zu sich.

In der Nacht vom 4. auf den 5. August 1962 wurde Marilyn von ihrer Haushälterin in Brentwood, Kalifornien tot aufgefunden. Die Todesursache war eine Überdosis des Barbiturats Nembutal in Verbindung mit dem Schlafmittel Chloralhydrat. Die Umstände ihres Todes sind mehr als mysteriös und geben seit 50 Jahren Anlass zu Spekulationen. Die wohl am weitesten verbreitete Theorie beschuldigt Robert Kennedy, den Bruder des damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy, ihren Tod verschuldet zu haben. Doch auch hier gibt es verschiedene Theorien. Hatte Marilyn eine Affäre mit ihm oder mit seinem Bruder? Hat er selbst sie getötet oder sie zum Selbstmord gezwungen? Hat Marilyn damit gedroht, die Affäre aufzudecken zu lassen, weshalb sich gar der Geheimdienst der Angelegenheit angenommen hat?

DIE FIGUREN

Candice Lecoeur aka Martine Langevin

Als Martine Langevin geboren, als Candice Lecoeur gestorben. Martine wächst in einfachen Verhältnissen in der Kleinstadt Mouthe auf und leidet in ihrer Jugend unter den Hänseleien anderer Kinder. Doch im Gegensatz zu den anderen Mädchen im Dorf, entwickelt sie sich früh. Ihr Körper wird für sie zur Waffe, um die anderen Mädchen eifersüchtig und die Jungen auf sich aufmerksam zu machen. Sie heiratet früh und arbeitet an einer Tankstelle, als ein durchreisender Fotograf sie entdeckt und ihr rät, sich bei Castings vorzustellen. Sie gehöre nicht in diese frustrierende, kalte Kleinstadt, sie sei zu Höherem berufen. Als erblindete Candice Lecoeur erfindet sie sich neu und entwickelt sich von der stillen, schüchternen Landpomeranze zur begehrenswerten, verführerischen Diva. Doch diese Persönlichkeitsspaltung bleibt nicht ohne Konsequenzen. Candice hält sich selbst für die Reinkarnation von Marilyn Monroe und ihr Leben entwickelt sich ziemlich originalgetreu.

David Rousseau

Der erfolgreiche Krimiautor David Rousseau ist ein von Grund auf neugieriger Mensch. Ausgestattet mit einem außergewöhnlichen Gehör ist er immer in Bereitschaft. Und auf der Hut, denn Verschwörungen lauern überall, da ist er sich sicher. Als er die Leiche von Candice vor sich sieht, beginnt er zu recherchieren, was es mit ihrem Tod auf sich hat. Doch auch seine eigenen Motive treiben ihn an, mehr zu erfahren: Er beginnt einen Roman über Candice' Leben und Sterben zu schreiben. Dank seines Charmes und seiner allseits bekannten Bücher, fällt es Rousseau nicht schwer, sich Informationen zu beschaffen. Die Dorfbewohnerinnen liegen ihm zu Füßen, nehmen seine Schmeicheleien dankbar an und sind sehr auskunftsfreudig. So erfährt er von den Schattenseiten in Candice' Leben und gerät immer mehr in ihren Bann.

Bruno Leloup

Der Polizist Bruno Leloup ist einer der unzähligen Bewunderer von Candice. Als er ihre Leiche bergen muss, ist er am Boden zerstört. Für ihn ist es eine Qual, mit anzusehen, wie sein Vorgesetzter den Fall sofort als Selbstmord einstuft und die Akten schließt. Genau wie Rousseau kann und will er nicht akzeptieren, dass sie sich umgebracht hat. Er muss Rousseau zwar offiziell untersagen, weitere Nachforschungen anzustellen, hilft ihm aber heimlich bei der Untersuchung. Bruno interessiert sich sehr für Forensik und macht eine bemerkenswerte Entdeckung. Die Fußstapfen im Schnee, die zu Candice' Leiche führen, sind viel tiefer als sie eigentlich sein dürften ...



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR GÉRALD HUSTACHE-MATHIEU

Am Anfang des Films spricht Candice über ihre Tagebücher und sagt: „Sie sind nicht mit dem Talent einer großen Schriftstellerin geschrieben. Ich habe keinen Stil, wenn ich welchen habe, ist er Mist“. Und doch bemerkt David Rousseau, dass sie besser schreibt als er – ist das wahre Thema des Films der Mangel an Selbstbewusstsein?

Man könnte auch das Zitat von Marilyn Monroe hinzufügen: „Ich bin nicht sehr intelligent, glaube ich“ oder „Menschen werden denken, ich bin nicht gut, oder sie werden lachen, oder glauben, dass ich nicht schauspielern kann“. Der Mangel an Selbstbewusstsein ist das Zentrum des Films, auch wenn ich das am Anfang so nicht realisiert habe.

Woher kam die Idee, sich von Marilyn Monroe inspirieren zu lassen?

Es war die Idee, einen Thriller in Mouthe zu drehen und die Geschichte einer unmöglichen Begegnung zu erzählen: Ein Detektiv und ein Opfer, das schon tot ist. Dann habe ich einen Artikel darüber gelesen, dass ein Psychiater herausgefunden hat, dass seine Patientin (Sherrie Lea Laird, die Sängerin der Rock-Band PANDEMONIA) die Reinkarnation von Marilyn Monroe ist. Der Therapeut hat mit Hypnose dafür gesorgt, dass Sherrie Ereignisse aus ihrem früheren Dasein noch einmal erlebt hat. Erinnerungen, die zweifellos mit Marilyns Leben verknüpft waren...! Das war der Funke, der zum Drehbuch geführt hat: Ich finde Marilyns Persönlichkeit faszinierend.

Was denken Sie über Marilyn Monroe?

Marilyn verkörpert den Amerikanischen Traum, tatsächlich IST sie der Traum. Der Traum, es eines Tages zu etwas zu bringen, jemand zu sein. Doch sie repräsentiert auch die Kehrseite: sowohl die Tragödie als auch die Unfähigkeit glücklich zu sein. Sie war die berühmteste Schauspielerin der Welt, aber wie Arthur Miller einst sagte, war sie auch „die traurigste Frau der Welt“. Sie war berühmt, wunderschön und die Männer lagen ihr zu Füßen, aber sie hatte keinerlei Selbstbewusstsein. Sie verkörpert das Thema, das ich in diesem Film adressieren wollte, mehr als jede andere Person.

Ein Polizist in Ihrem Film sagt: „Wir sind hier nicht in Amerika, wir sind in Mouthe“. Warum spielt der Film in dieser Kleinstadt, der kältesten Frankreichs?

Weil diese Stadt und die Menschen, die dort leben etwas sehr Mysteriöses und Seltsames an sich haben. Außerdem erinnert mich die verschneite Gegend in der Hauts-Doubs Region an den mittleren Westen und Minnesota. Dort zu filmen hat meine Frustration, nicht in Amerikas offenen, weiten Flächen drehen zu können, gemindert. Als französischer Filmmacher haben wir immer wieder mit dem amerikanischen Mythos zu kämpfen. Ich wollte das umgehen und habe nach dem „Amerika“ in Mouthe gesucht und habe es gefunden.

Was bedeutet der ‚Amerikanische Traum‘ für Sie?

Es ist der Traum, die Illusion, dass alles möglich ist. Diesen Traum haben auch viele Charaktere im Film. Leloup sieht sich selbst in der Forensik-Abteilung der kanadischen Polizei, Betty wartet auf ihren Prinz Charming, die Augen der Friseurin leuchten, als sie sich vorstellt, die Muse für einen Schriftsteller zu sein. Sie träumen, wie jeder andere auch, von sozialer Anerkennung, davon, in ihrem Leben erfolgreich zu sein. Rousseau nimmt ein isländisches Pseudonym an und träumt davon, das nächste „The Black Dahlia“ zu schreiben. Candice wird zu einer anderen Frau, einer falschen Blondine. Sie folgt dem Traum ihrer Jugend und glaubt, sie ist die Reinkarnation von Marilyn Monroe! „Vorsprechen“ – allein das Wort lässt sie träumen ...

Frustriert es Sie, kein amerikanischer Filmmacher zu sein?

Ich bin nicht mal eine Reinkarnation! Aber ich denke, dass ich in diesem Film dafür eine Lösung gefunden habe. Rousseau legt sein Pseudonym am Ende ab und schreibt seinen richtigen Namen auf den Roman. Damit spult er zurück und akzeptiert sich selbst für das, was er ist. Rousseaus Charakter ist eine Antwort auf Dino Buzzatis Schriften, die mich sehr beeindruckt haben: „Wovor hast du Angst, du Idiot? Davor das Leute dich anstarren? Oder davor, wie du in die Geschichte eingehst? Dazu ist nicht viel nötig: Sei erfolgreich darin, du selbst zu sein, mit all deinen Schwächen, solange du aufrichtig und überzeugend bist. Absolute Ehrlichkeit wäre an sich schon eine großartige Bekundung!“ Wer könnte da widersprechen?



JEAN-PAUL ROUVE ALS DAVID ROUSSEAU

Jean-Paul Rouve, geboren im französischen Dunkerque, wurde als Teil der Komikerguppe „Le Robins des Bois“, der u.a. Pierre-François Martin-Laval und Marina Foïs angehören, bekannt. Zuvor besuchte er die renommierte Schauspielschule „Cours Florent“. Für seine Darstellung im Film „MONSIEUR BATIGNOLE – HELD WIDER WILLEN“ („Monsieur Batignole“, Gérard Jugnot, 2002) erhielt er im Jahr 2003 den „César“ als bester männlicher Nachwuchsschauspieler. Er spielte bereits an der Seite anerkannter Schauspieler wie Gérard Depardieu und führte selbst Regie bei den Filmen „THE EASY WAY“ („Sans arme, ni haine, ni violence“, 2008) und „QUAND JE SERAI PETIT“, der 2012 in den Kinos erscheinen wird, mit Benoît Poelvoorde in der Hauptrolle.

Filmographie Jean-Paul Rouve (Auswahl)

- „WHO KILLED MARILYN?“ („Poupoupidou“, Gérald Hustache-Mathieu, 2011)
- „ADÈLE UND DAS GEHEIMNIS DES PHARAOS“ („Les aventures extraordinaires d'Adèle Blanc-Sec“, Luc Besson, 2010)
- „THE MAIDEN AND THE WOLVES“ („La jeune fille et les loups“, Gilles Legrand, 2008)
- „THE EASY WAY“ („Sans arme, ni haine, ni violence“, Jean Paul Rouve, 2008)
- „LA VIE EN ROSE“ (dto., Olivier Dahan, 2007)
- „MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE“ („Un long dimanche de fiançailles“, Jean-Pierre Jeunet, 2004)
- „PODIUM“ (dto., Yann Moix, 2004)
- „RRRRRRR!!!“ (dto., Alain Chabat, 2004)
- „MONSIEUR BATIGNOLE – HELD WIDER WILLEN“ („Monsieur Batignole“, von Gérard Jugnot, 2002)
- „BAD, BAD, THINGS“ („Mon idole“, Guillaume Canet, 2002)
- „ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA“ (dto., Alain Chabat, 2002)
- „TANGUY – DER NESTHOCKER“ („Tanguy“, Etienne Chatiliez, 2001)



SOPHIE QUINTON ALS CANDICE LECOEUR

Sophie Quintons Karriere begann in einem Straßentheater in Cherbourg. In der kleinen Hafenstadt belegte sie am „Lycée Millet Cherbourg“ das Fach Theater. Im Rahmen ihres ersten Kinofilms „PEAU DE VACHE“ („Cowhide“, Gérald Hustache-Mathieu, 2001), für den sie auf dem Clermont-Ferrand Festival mit dem Preis als beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde, fanden Sophie und Gérald Hustache-Mathieu das erste Mal zueinander. Auch in darauf folgenden Filmen wie „FROMME LÜGE“ („Avril“, Gérald Hustache-Mathieu, 2006) kreuzten sich ihre Wege. Als Hauptdarstellerin im Film „WER TÖTETE BAMBI? - WER HAT ANGST VORM WEISSEN MANN“ („Qui a tué Bambi?“, Gilles Marchand, 2002), wurde Sophie Quinton für den César als beste Nachwuchsdarstellerin nominiert. 2004 gewann sie den Suzanne Bianchetti Award der Société des Auteurs et Compositeurs Dramatiques.

Filmographie Sophie Quinton (Auswahl)

- „WHO KILLED MARILYN?“ („Poupoupidou“, Gérald Hustache-Mathieu, 2011)
- „DAS ZEICHEN DES ENGELS“ („L’empreinte de l’ange“, Safy Nebbou, 2008)
- „FROMME LÜGE“ („Avril“, Gérald Hustache-Mathieu, 2006)
- „MÜTTER“ (dto., Dominique Lienhard, 2006)
- „MISS MONTIGNY“ (dto., Miel van Hoogenbemt, 2005)
- „LIGHTWEIGHT“ („Poids léger“, Jean-Pierre Ameris, 2004)
- „WER TÖTETE BAMBI? - WER HAT ANGST VORM WEISSEN MANN?“ („Qui a tué Bambi?“, von Gilles Marchand, 2002)
- „PEAU DE VACHE“ („Cowhide“, Gérald Hustache-Mathieu, 2001)

REGIE: GÉRALD HUSTACHE-MATHIEU

Der französische Regisseur, geboren in einem südlichen Vorort von Grenoble, hat schon auf einigen international anerkannten Filmfestivals auf sich aufmerksam gemacht. Bereits mit seinen ersten Filmen konnte er als Regisseur und Drehbuchautor Erfolge auf internationaler Ebene feiern. Sein erster Kurzfilm „PEAU DE VACHE“ („Cowhide“, 2001) wurde auf diversen Filmfestspielen, wie dem San Francisco International Film Festival und den European Film Awards, nominiert und ausgezeichnet.

Filmographie Gérald Hustache-Mathieu

Spielfilme:

„WHO KILLED MARILYN?“ („Poupoupidou“, 2011)

„FROMME LÜGE“ („Avril“, 2006)

Kurzfilme:

„LA CHATTE ANDALOUSE“ (2002)

„PEAU DE VACHE“ („Cowhide“, 2001)



GLOSSAR

Amerikanischer Traum: In den USA fest verankerte Glaube, dass jeder Mensch durch ein anständiges Leben und harte Arbeit vom „Tellerwäscher zum Millionär“ werden kann. Norma Jean Baker aka Marilyn Monroe ist DIE Verkörperung des Amerikanischen Traumes. Vom Landei zur begehrtesten Frau der Welt.

Belle de Jura: Käsespezialität aus dem französischen Jura, die von der schönen Candice beworben wird. Durch ihren Tod wird der Käse enorm aufgewertet.

Fiktion: Zeichenmasse, die häufig in direkte Opposition zum Realen gestellt wird. Fiktionen wird seit jeher die trügerische Verdopplung der Welt unterstellt. Tatsächlich glauben aber auch einige, dass Fiktionen die Welt erst möglich machen. Auch Candice' Leben kann als Zeichenmasse gedacht werden, die von sehr unterschiedlichen bis kollidierenden Interpretationen in Anspruch genommen wird.

Forensik: Wissenschaftliches Arbeitsgebiet, dass sich mit der Rekonstruktion von Ereignisketten befasst. Vom Kinderdetektiv-Club bis zum fleißig mitratenden Film- und Fernsehzuschauer ist Forensik eine beliebte Freizeitbeschäftigung und populäre Wissensfabrik. Der Forensiker bekommt es mit vielen falschen Fährten zu tun. Daher geht es bei der Forensik um nichts weniger als die Differenz zwischen Wirklichkeit und Imagination.

Hypnose: Das gezielte Ausschalten der Kritikfähigkeit und der herrschenden Stellung des Bewusstseins um das Unbewusste einer Person erreichen zu können. Candice glaubt, so ihr wahres Ich kennen zu lernen.

Marilyn Monroe: Das Sexsymbol des 20. Jahrhunderts. Geboren als Norma Jeane Mortenson, getauft als Norma Jeane Baker, berühmt geworden als Marilyn Monroe, in Erinnerung geblieben als der Inbegriff einer gebrochenen Persönlichkeit.

Mouthe: Eine kleine Gemeinde im Département Doubs, die nicht einmal 1.000 Einwohner zählt. Das Dorf im französischen Jura gilt als der kälteste Ort in Frankreich. Das macht die Attraktivität der lokalen Wetterfee elementar.

Prince Charming: Männliches Äquivalent zu Marilyn Monroe. Wurde im Gegensatz zu Marilyn jedoch nie von einer einzelnen Person verkörpert. Candice trifft ihren leider erst nach ihrem Tod.

Rousseau, Jean-Jacques: Französischer Schriftsteller, Philosoph, Naturforscher, Pädagoge und Komponist, der in seiner Freizeit den Weg zur französischen Revolution geebnet hat. Im Film der Name der Hauptfigur.

Selbstmord: Auch Suizid, Selbsttötung oder Freitod. Das freiwillige und selbst herbeigeführte Ausscheiden aus dem Leben. In der Pop- und Rockkultur des 20. Jahrhunderts ein durchaus heroischer Weg sich in die Geschichtsbücher zu katapultieren.

Tagebuch: Seit dem 19. Jahrhundert etablierte Schreibform, die das Modell westlicher Subjektivität entscheidend geprägt hat. Bevorzugte Form, sich das eigene Leben als Darstellung zu imaginieren. Im Film interessanterweise eine Quelle der Wahrheit.

Verschwörung: Heimlicher Bund mit dem Ziel, ein gemeinsames Interesse durchzu-



setzen. In den meisten Fällen spielen Politik, Geld und Eitelkeiten eine wesentliche Rolle. Endet häufig tödlich. Es gibt jedoch fast immer emsige Einzelne, die es sich zur Aufgabe machen, Verschwörungen aufzuspüren und am Ende doch noch die Wahrheit ans Licht bringen.

Wiedergeburt: Wiederkehr einer bestehenden Seele oder das Fortbestehen mentaler Prozesse in einem anderen empfindenden Wesen. Marilyn Monroe wurde schon des Öfteren wieder geboren, doch keine ihrer Variationen konnte ihre letzten Geheimnisse lüften.



BESETZUNG

David Rousseau	Jean-Paul ROUVE
Candice Lecoeur	Sophie QUINTON
Bruno Leloup	Guillaume GOUX
Commandant Colbert	Olivier RABOURDIN
Rezeptionistin	Clara PONSOT
Juliette Geminy	Arsinée KHANJIAN
Simon Denner	Eric RUF
Gus	Lyes SALEM
Cathy	Joséphine DE MEAUX
Jean-Francois Burdeau	Ken SAMUELS
Bernard-Olivier Burdeau	Antoine CHAPPEY
Clément Leprince	Fred QUIRING
Julien Charlemagne	Nicolas ROBIN



CREW

Regie	Gérald HUSTACHE-MATHIEU
Drehbuch	Gérald HUSTACHE-MATHIEU, Juliette SALES
Kamera	Pierre COTTEREAU
Sound	Pierre ANDRE, Frank DUVAL
Schnitt	Valérie DESEINE
Musik	Stéphane LOPEZ
Produktions-Manager	Nicolas PICARD
Produzentin	Isabelle MADELAINE
Eine Produktion von	DHARAMSALA
in Koproduktion mit	FRANCE 2 CINEMA
mit der Zusammenarbeit und Unterstützung von	CANAL+, CINECINEMA, FRANCE TELEVISIONS, LA BANQUE POSTALE, IMAGE 3, LA SOFICA SOFICINEMA 6, LA REGION ILE-DE-France, LA REGION FRANCHE-COMTE, MEDIA-PROGRAMM DER EUROPÄISCHEN UNION

